

Pressemitteilung zum Artikel „Christen in Gransee protestieren gegen Querdenker-Demo“ bzw. „Protest der Granseer Christen gegen Querdenker-Demo“ (Gransee-Zeitung) und zum Artikel "Kirche kritisiert Protest-Bewegung" (Märkische Allgemeine, Neues Granseer Tagblatt)

9.12.2020

Wir freuen uns, dass unsere Demonstration am Freitag, dem 4.12.2020 friedlich verlief und bedanken uns bei allen, die mitgemacht haben sowie bei der Polizei, die die Ausübung des Demonstrationsrechts begleitet hat.

Die Telegrammgruppe „Querdenken (330-Oberhavel)“ wurde Anfang September gegründet, ebenso die Internetseite www.querdenken-330.de angemeldet. Es fanden sich bei einem ersten Treffen 13 engagierte Menschen aus Oberhavel, die die Corona-Maßnahmen der Bundesregierung als überzogen ansahen und unsere Grundrechte und perspektivisch auch die demokratische Grundordnung in Gefahr. Für die Organisation der ersten Demonstration am 2.11.2020 in Oranienburg fand sich ein Organisations-Team zusammen, das sich auch über die Namensgebung einige Gedanken gemacht hat. Da wir nicht den Überblick haben, was bei der bundesweiten Querdenken-Bewegung alles passiert, nennen wir uns mittlerweile neben „Querdenken-330“ auch „Oberhavel Steht Auf“. Dadurch unterstreicht die Initiative auch ihre Unabhängigkeit. Mehr zum Selbstverständnis der Initiative findet sich auf der Internetseite www.querdenken-330.de bei „Über Uns“.

Bei den Planungen des Ortes der Demonstration am 4.12.2020 in Gransee war es uns beiden wichtig, einen Platz zu wählen, der ca. 100 Menschen mit Mindestabständen Platz bietet und der auch leicht zu finden ist. Der Platz der Jugend wäre für die erwartete Menge an Demonstrierenden überdimensioniert, der Luisenplatz durch die Nutzung als Parkplatz ungeeignet gewesen. So erschien der Kirchplatz als der geeignetste Ort in Gransee, auf dem ja auch schon oft Veranstaltungen stattfanden. Dass ein Abbild der Kirche bei dem Flyer als Hintergrund diente, ergab sich aus der Tradition des Flyers für die Oranienburger Demonstration mit dem dortigen Schloss als Hintergrund. Auch durch den Umstand, dass eine kontinuierliche Instandhaltung des Kirchengebäudes ohne Steuergelder nicht möglich wäre, sehen wir die Nutzung des Bildes davon als eines der Wahrzeichen von Gransee für eine weltliche Veranstaltung als nicht verwerflich an. Wir wollten in keiner Weise die Kirchengemeinde provozieren oder kirchliche Symbole für unsere Zwecke missbrauchen. Neben unserem eigenen Flyer, der auf die Demonstration hinwies, hatten wir teilweise auch von anderen gefertigte Flyer beigelegt, die wir für unser Anliegen als unterstützend hielten. Missverständliche Zitate aus beigelegten Flyern bedauern wir.

Unsere Kundgebung war mehrere Tage zuvor in der Zeitung und auf den verteilten Werbeblättern angekündigt worden, während wir von der "Andacht für Coronakranke" gar nichts wussten. Darüber war erst am gleichen Tag etwas in der Zeitung zu lesen, was wir erst am Abend bemerkten. Folglich wurden Tag und Uhrzeit bewusst genau auf unsere Kundgebung gelegt. Diese bewusst herbeigeführte Konfrontation war nicht notwendig. Schöner wäre z.B. gewesen 17 oder 17:30 Uhr Andacht, 18 Uhr Demo. Dann hätten sich Interessierte über beide Veranstaltungen ein Bild machen können. Martin Schubach führt dazu weiter aus: „Ich hingegen wäre sogar gern zur Andacht gegangen, wenngleich als kritischer Zuhörer.“

Mit einer Gegendemonstration von Antifa-Aktivistinnen mit linksextremistischer Tendenz haben wir eher gerechnet als mit einer Gegenveranstaltung der evangelischen Kirche. Wir hätten auch kein Problem damit gehabt, wenn diese ruhig und geordnet verlaufen wäre ohne Glockengeläut während unserer Reden, was eine Verständigung bei unserer Veranstaltung deutlich erschwerte. Wir waren so gezwungen, soweit unter Einhaltung der vorgeschriebenen Mindestabstände möglich, näher zusammenzurücken, um uns gegenseitig zu verstehen. Andere, die sich ein unabhängiges Bild der Veranstaltung machen wollten, konnten unsere Reden durch das laute Geläut nicht verfolgen.

Markus Hoffmann dazu: „Dieses Verhalten der Kirchengemeinde sehe ich, ähnlich wie die derzeitige Abschaltung von zahlreichen Youtube-Kanälen, als eine Einschränkung der freien Meinungsäußerung.“

Martin Schubach dazu: "Das absichtliche fortgesetzte Läuten hat mich zuerst geärgert, dann habe ich es mit Humor genommen. Die wenigsten Leute wissen, dass der oder die für das Läuten Verantwortliche damit gegen die kircheneigene Läuteordnung verstoßen hat. Man fragt sich, woher die Inspiration dazu kam, von "Don Camillo und Peppone"?"

Martin Schubach und Markus Hoffmann

Veranstalter der Demonstration "Selbstbestimmung statt Zwang durch Corona-Maßnahmen" am 4. 12. 2020 in Gransee